

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“,

(Zeitungspreisliste Nr. 7587)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends**

mit der Gratisbeilage „**Illustrirtes Sonntagsblatt**“

und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 M. 40 Pfg.**

vierteljährlich mit **Bestellgeld.**

Fernsprechanchluss Nr. 5.



Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg. berechnet und bis **Montag,**

Mittwoch und Freitag Vormittag 10 Uhr erbeten.

Kleinanzeigen per Zeile 30 Pfg.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Fernsprechanchluss Nr. 5.

Nr. 3795.

Ahrensburg, Donnerstag, den 24. Dezember 1903.

26. Jahrgang.



Am Weihnachtsmorgen.

Ein selig freuen, wie des Frühlings Nahn,
Begeistert alt und jung heut wundermächtig,
Der Tanne Grün, vor rooß'em Goldaltan,
Strahlt wie ein Stern der Liebe zauberprächtigt.
Von unzählbaren Lippen tönt ein Singen,
Dem Ew'gen Dank für diesen Tag zu bringen,
Der, wie ein Phönix aus der Winternacht,
Die Menschheit zu beglücken neu erwacht.

Mit Purpurzügen schreibt das kleinste Glück
Sich auf der Kinder holde Unschuldswangen;
Die Jugendzeit kehrt lacht dem Greis zurück,
Wo froh auch er ein Spielzeug heut empfangen.
Was still verblüht, was schweigend ruht im Herzen,
Es blüht empor im Schein der duft'gen Kerzen,
Aus der Erinnerung fast vergeßnem Traum
Winkt es noch einmal unterm Weihnachtsbaum.

Wie milder Tau auf matten Blumenstör
Senkt sich des Christkinds Hand auf müde Seelen:
Vertrauet mir, blickt froh zu mir empor,
Nicht soll Erfüllung Eurem Hoffen fehlen.
Nach jedem Sturm kam noch ein sanfter Frieden,
Ein Uebergang ist alles nur hienieden,
Ein Wechsel zwischen Nacht und Sonnenschein,
Doch ewig wird die Weihnachtsfreude sein.

J. H.

Zum Weihnachtsfest.

Wie der Weihnachtsstern leuchtend erglänzte in der Winternacht, so hebt sich unser Weihnachtsfest strahlend hervor aus dem Lärm und den Sorgen der Tage. Wie verändert erscheint uns in der fröhlichen, seligen Christfestzeit die Gegenwart, und endlich ruht einmal der müde Geist, der sich nur zu viel mit den Ansprüchen des Lebens, mit den Kämpfen um die Existenz hat beschäftigen müssen. Wir haben in unserer Zeit so manche nicht erfreuliche Erscheinung zu verzeichnen, aber das bleibt doch ein Ruhm unserer Tage, daß in ihnen auch die Arbeit sich gewaltig entwickelt hat, daß sie Millionen Nahrung und Verdienst giebt. Aus allen trüben Bildern der Gegenwart schaut immer wieder die großartige Ausdehnung jedweder bürgerlicher Thätigkeit hervor, die nie zuvor ihres Gleichen gehabt hat. Staunen erregende Errungenschaften sind erzielt worden, Wunderwerke hat der menschliche Scharfsinn hervorgebracht, härter und immer härter, rücksichtsloser und vernichtender sind freilich auch Wettbewerb und Nebeneinanderstreben geworden. All' das Neue, das uns das Leben gebracht hat, hat mit seinen Annehmlichkeiten auch die Fülle der Sorgen vermehrt, und die Lebenshaltung zwingt zu ersten Gedanken, wie ein Gleichgewicht auf materiellem Gebiete nicht bloß, sondern auch auf seelischem gesichert werden kann. So Vieles haben wir geschaffen, was unsere Väter noch für unmöglich hielten, aber der Preis, der dafür gezahlt werden mußte, ist kein geringer. Die Ruhe der Seele ist geringer geworden, und die Menschenkraft nützt sich im aufreibenden Kampfe um das Dasein schneller ab. Unter solchen Empfindungen erkennen wir so recht den vollen Werth des Weihnachtsfestes, dieser Zeit, in der endlich einmal ein Gedanke alle fühlenden Herzen besetzt, der Wunsch zu erfreuen, zu beglücken, in der wir die Sonne reiner Menschenfreude erkennen. Zu viel Zerwürfniß und Streit durchwog die Wochen und Monate, als daß irgend wer Neigung haben sollte, mit dem vergiftenden Spott der modernen Zeit sich auf dem schönsten Feste des Jahres zu nahen; ebenso wenig, wie jemand die eigene Hand erhebt, sich eine schmerzende Wunde zu bereiten, unternimmt er es, sich die stille Zeitspanne zu zerstören, in der er losgelöst ist von der Unruhe und den Enttäuschungen, die unser Leben uns so reichlich bescheert. Die Weihnachtsfesttage schwinden zu schnell, die helle Kinderfreude, das lustige Lachen verfliehet, aber ein Segen bleibt für den, der sich darnach sehnt. Und Weihnachten kehrt wieder. Wie können es nicht halten, aber wir verlieren es auch nie; und sich selbst verliert nicht, wer sich ein Büntchen vom reinen Feuer der Weihnachtsliebe bewahrt. Unser Wunsch richtet sich auf frohe und geeignete Feiertage, denn wir wissen, daß rechte Herzensfreude ein Segen ist und bleiben wird für und für.

Hierzu: Ein farbiger Wandkalender.

Des Weihnachtsfestes wegen erscheint die nächste Nummer unserer Zeitung am **Dienstag, den 29. d. Mts.**

Deutsches Reich.

In Gmunden hat die Verlobung des Großherzogs Friedrich Franz von Mecklenburg mit Prinzessin Alexandra, der zweitältesten Tochter des Herzogs von Kumberland stattgefunden.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat mit Bezug auf die Thatsache, daß die Maul- und Klauenseuche in Preußen so gut wie erloschen ist, nachstehendes Rundschreiben an die Regierungspräsidenten und den Polizeipräsidenten von Berlin erlassen: „Aus der letzten Nachweisung über den Stand der Viehseuchen habe ich mit Befriedigung ersehen, daß die Maul- und Klauenseuche, die seit Jahrzehnten die deutsche Landwirtschaft auf das schwerste heimgesucht hat, in Preußen so gut wie erloschen ist. Ich nehme hieraus sowie aus der nach langem Kampf im Laufe dieses Jahres gelungenen Ausrottung der verderblichen Lungenseuche des Rindviehs gern Veranlassung, den Departementschirurgen und Kreischirurgen wie allen sonst beteiligten Beamten meinen wärmsten Dank und meine Anerkennung für die unermüdete verständnißvolle Arbeit auszusprechen, die sie in den letzten Jahren bei der Bekämpfung der Seuchen geleistet haben.“

Ein erfreuliches Bild von der Abnahme der Schwindsucht in Deutschland liefert die vom Statist. Amt veröffentlichte Arbeit von Prof. Dr. Wagnel „25 Jahre Todesursachen-Statistik“. Es starben danach in den deutschen Orten mit wenigstens 15 000 Einwohnern an Lungenschwindsucht von je 10 000 Lebenden 1877/81: 375, 1882/86: 346, 1887/91: 304, 1892/96: 255, 1897/1901: 218. — Eine andere im Reichsgesundheitsamt aufgestellte Statistik über die Sterbefälle im Reich während des Jahres 1900 befragt: Es sind in den mittleren Altersklassen von 15 bis 60 Jahren auf eine Million Lebende etwa 150 weniger an Schwindsucht gestorben als im Durchschnitt der acht Vorjahre. Das bedeutet einen Gewinn von 4700 Menschen.

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, d. 23. Dezember. Am Montag Abend wurde unserer Elektricitätswerk von 22 Schülern des Staatlichen Technikums zu Hamburg unter Führung des Herrn Ingenieurs Fraß besichtigt. Die Besucher nahmen mit großem Interesse Kenntnis von den Einrichtungen des Werks.

* Bei der am Montag auf der Wulfsdorfer und einem Theil der Ahrensburger Feldmark abgehaltenen Treibjagd wurden 62 Hasen erlegt.

* Herr Husner Koth kaufte von Herrn Hornmann-Schmidt dessen Wiese „Im Trost“, groß ca. 75 ar, für 1700 M.

* Aus dem hier 1898 bei dem 50jährigen Gedenktage der Erhebung Schleswig-Holsteins gebildeten Fonds wurden von dem Ausschuss an einige Kampfgemeinschaften von 1848/51 bezw. deren Wittwen zusammen 45 Mark und dem hiesigen Kampfgemeinschaften Verein der 48er 50 Mark als Unterstützung bewilligt.

-s- Ahrensburg. Einem vielfach von Kirchenbesuchern empfundenen Uebelstande hat die Vertretung neuerdings abgeholfen. Wer genöthigt war, während der Gottesdienste an der Mauer zu sitzen, nahm stets, wie man zu sagen pflegt, einen Theil derselben auf seinen Kleibern mit. Jetzt ist der untere Theil der Innenwand mit einem neuerrundenen glatten Anstrich versehen, welcher Feuchtigkeit und Salpeter nicht durchläßt, und nebenbei zur Verschönerung des Gotteshauses beiträgt. Zu gleicher Zeit ist auch die innere Thür im Thurmeingang umgearbeitet worden, sodas sie jetzt, wie das Vorjahr ist, nach außen

schlägt. So geschieht alles Mögliche, um unsere liebliche Kirche immer behaglicher und schöner zu gestalten. Zu dem kostbaren Altarteppich, dem hochherzigen Geschenk von voriger Weihnacht — die Handarbeit der Hohen Geberin, ein Werk von mehreren Jahren — kommt demnächst ein Käufer durch den Kirchsteig, dessen Beschaffung bereits beschlossen ist. Mit Rührung weilen auch die Blide der Gemeindeglieder auf dem wohlgelungenen Delbilde des vor mehr als Jahresfrist verstorbenen Pastors Hachtmann. Es ist daselbe eine Schöpfung des jungen Malers Bruno Dittmann in Hamburg, über dessen Können jüngst dortige Blätter so viel Rühmlisches berichteten. Wer sich überzeugen will, daß Dittmann auch ein vorzüglicher Landschaftler ist, veräume nicht, bei einem Besuche in Hamburg die Commeterschen Säle zu besuchen, woselbst sich z. B. eine Collectio-Ausstellung von Haldebildern des Künstlers befindet.

* Altrahlstedt, den 23. Dezember. Der bereits seit längerer Zeit in Angriff genommene Bau der elektrischen Bahn nach Volksdorf wird nun auch einen hierorts lange gehegten Wunsch nach sich ziehen, nämlich die Weiterführung des Tunnels nach der Bahnhof gegenüber liegenden Straße. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, soll bis zur Inbetriebstellung der neuen Bahn diese Unterführung fertig gestellt sein.

* Die zum Weihnachtsfeste gelösten Rückfahrkarten haben eine verlängerte Gültigkeit bis zum 8. Januar.

? Südliches Stormarn, 23. Dezember. Die kürzlich neuverpachteten Schulländereien in Willinghusen brachten nur 184 Mark, während die jetzige Pacht 429 M. beträgt, die Taxe ist 367 M. Hervorgerufen ist dieser Zustand durch die fortgejetzt im Orte stattfindenden Stellenausschlächtung wo das Land billig erstanden und die Gelder meistens aus der Rentenbank entnommen worden, welche den Landerwerb betänntlich durch billigen Zinsfuß, 3 1/2 % und 1/2 % Amortisation, erleichtert.

— Eine Treibjagd in Willinghusen brachte 136 Hasen, eine Jagd in Barsbüttel 226 Hasen, desgleichen in Stellau 132 Hasen und 10 Fasanen.

— Wir berichteten kürzlich das es mit der Parzellirung der Dülleschen Landstelle in Willinghusen nicht gehen will, angeblich war bereits alles verkauft, jetzt ist aber der Kauf auf die Hälfte der Ländereien wieder rückgängig geworden. Neuerdings hat der Pferdehändler Peterjen-Segeberg die Stammparzelle der vor 1 1/2 Jahren parzellirten Soltau'schen Käthnerstelle erworben und dieser die anderen Ländereien zugelegt. — Der Halbhufner Albers in Willinghusen hat seinen Besitz an den Landmann Schröder in Braal verkauft, angeblich für 58 000 Mark.

Crittau, 22. Dezember. Der vom königl. Amtsgericht in Schwarzenbel wegen Diebstahls im Rückfalle steckbrieflich verfolgte Schlosser Peter Christian Elmarr aus Lübed wurde von dem Gendarmerie-Wachmeister Herrn Claussen von hier in Siet festgenommen und dem hiesigen Gerichtsgefängnis zugeführt. Elmarr reiste auf die Quittungsbarte des Barbiers Jentel aus Lauenburg und ist wegen Straßenraubes schon mi mehrjähriger Zuchthausstrafe vorbestraft.

Altona, 21. Dezember. Eine interessante Hochzeit beschäftigt gegenwärtig die hiesigen Gerichte. Ein etwa 60-jähriger Mann und eine um 20 Jahre jüngere Dame erschienen vor kurzem vor dem Standesbeamten zwecks Eingehung der Ehe. Nach Vollzug derselben verschwand die Ehegattin sofort und ist bis heute nicht zu ihrem Ehemann zurückgekehrt, obwohl sie ihren sieben angetrauten Ehemann versprach, am Nachmittage mit einer größeren Summe Geldes, welche sie in Hamburg, abgeben wollte, zu ihm zu kommen, um alsdann eine würdige Hochzeit zu feiern. Für das angeblich abzugebende Geld wollte sie alsdann für sich und ihren Ehegatten ein Heim ankaufen. Jetzt hat der betrogene Ehemann die Ehescheidungsfrage gegen seine

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C V M

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn V 6

bessere Ehehälfte bei dem Rechtsanwalt Dr. S. Meier in Altona, Blücherstraße, eingereicht. Die Klage wird jedenfalls lediglich auf böswilliges Verlassen zu stützen sein. Es war der jungen Frau offenbar nur daran gelegen, einen anderen Namen zu erhalten.

Kiel, 20. Dezember. Der zum Wirklichen Oberkonsistorialrath mit dem Range eines Raths I. Klasse nach Hannover versetzte Konsistorialpräsident Dr. Chalybaeus in Kiel hat bereits früher dem hannoverschen Konsistorium angehört. Er wurde 1869 Konsistorialrath und Justiziar des evangelisch-lutherischen Konsistoriums in Kiel, wo er gleichzeitig als Justiziar des Provinzialschulcollegiums thätig war, und kam im Sommer 1882 in gleicher Stellung zu dem Landesconsistorium in Hannover. Hier rückte er 1886 zum Oberkonsistorialrath auf. Im Jahre 1891 lehrte er als Präsident des Konsistoriums nach Kiel zurück, wo ihm zwei Jahre später der Rang der Räte II. Klasse verliehen wurde. Im Nebenamte war er bisher zugleich Kurator der Kieler Universität.

Kleine Mittheilungen.

Durch die Klänge einer Ziehharmonika versuchte man in Fischbel bei Bargtheide eine Sau, die ihre mütterlichen Pflichten arg vernachlässigte, zu diesen anzuhalten. Es soll — gelobet sei! du jederzeit, Frau Musita — guten Erfolg gehabt haben.

— Einen unangenehmen Hausgenossen, der recht oft nach dem Scheine zu urtheilen pflegte und sich wegen seiner Schwachhaftigkeit namentlich bei dem Hausherrn unbeliebt machte, hatte ein Einwohner eines Ortes in der Gegend von Sülfeld. Dieser Hausgenosse war ein Papagei; sonst ein possierliches Thierchen, hatte derselbe die übliche Angewohnheit, ohne jeden Grund eine Redensart nachzusprechen, die ihm von dritter Seite eingepaukt worden war, und diese lautete, sobald der Hausherr auch nur mit dem Tintensaß klickte: „Wadder ist all wedder duhn!“ und „Franz, Du büst bi'n Buddel west!“ Mit diesen späßhaften Redensarten ludte der schwaghafte Vogel dann jedesmal die Hausfrau herbei, sobald es Franz so ziemlich unmöglich war, an den „Buddel“ zu kommen. Bislang hatte „Wadder“ nun die Sache von der späßhaften Seite aufgefaßt, und der Vogel störte ihn in der That auch weiter nicht; als aber nach einem kleinem Trinkgelage in Freundeskreisen der Hausherr einmal thätiglich mit einem kleinem Schwips auf der Bildfläche des heimlichen Herdes erschien, ergriff der Papagei zunächst das Wort mit seinem „Wadder ist all wedder duhn“, und so erlangte die Hausfrau, die aus tiefem Schlaf geweckt wurde, Kenntniß von dem Zustande ihres angeheiterten Gatten, und diese trüpfte dann an die Ausführungen des Papageies in längeren Darlegungen an. Das verlegte den Hausherrn nun aber so in Zorn, daß er den Papagei ergriff und ihn durch eine schnelle Probezur vom Leben zum Tode beförderte; der arme Vogel soll noch bis zum letztem Athemzuge behauptet haben: „Franz is duhn! Franz is duhn!“

Am Donnerstag fand im Lokale des Gastwirths Filler in Westerau die alljährlich stattfindende Feler des sogenannten „Burnillas“ statt, wozu sich aus Oldesloe und den benachbarten Drißschäften ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Dieses Fest begann am Donnerstag Mittag mit einem Festessen, wozu sich jeder Theilnehmer Messer, Gabel und Löffel mitbringen mußte. Am Freitag war das Fest für die Diensthöten und am letzten Tage, dem Sonntag, wieder für die Herrschaften. Aus einem alten Vermächtniß sind 99 M. für die Ausrüstung des Festes ausgelegt. Als sich vor ein paar Jahren der Lübecker Staat weigerte, diese Summe weiter zu bezahlen, wurde von der Gemeinde Westerau ein Prozeß angestrengt, welcher, soweit wir unterrichtet sind, zu deren Gunsten entschieden wurde, da die Gemeinde in der Lage war, die alten Urkunden als Beweis beizubringen.

— Erschossen hat sich in Rakeburg ein im zweiten Jahr dienender Jäger vom dortigen Bataillon. Ueber die Beweggründe zur That ist noch nichts bekannt.

— Bei der in Deeßbüll abgehaltenen Predigerwahl wurde Pastor Jessen-Uberg mit 40 von 86 abgegebenen Stimmen gewählt. Pastor Ohsen-Utrahlsstedt erhielt 34 und Pastor Jasper-Altona 12 Stimmen.

Hamburg.

— In der Sonntag-Nacht kam es hier zu einem groben Gefech. Gegen 2 Uhr wurde ein auf Patrouille befindlicher Schutzmann durch einen heftigen Lärm in den Gassen Barthof gelockt. Dort hatte in einem Hause ein Marinesoldat Streit bekommen und in seiner Wuth mehrere Fensterscheiben eingeschlagen. Der Hauswirth faßte ihn nun beim Kragen, setzte ihn vor die Thüre und verriegelte sie von innen. Als der Schutzmann im Großen Barthof erschien, waren der Marinesoldat und etwa fünfzig Personen dabei, die Eingangsthür des Hauses zu erbrecen. Er forderte die Männer auf, ihr Vorgehen zu unterlassen und ruhig nach Hause zu gehen. Die Antwort war, daß ihm mehrere geballte Fäuste entgegengehalten wurden, Drohrufe ertönten und die Zammengerotzelten jetzt noch eifriger daran

arbeiteten, in das Haus einzudringen. Nun wiederholte mehrmals der Beamte seine Anforderung und als dieser nicht entsprochen wurde, schritt er zur Festnahme des Hauptstreiters. Dieser widerlegte sich aber heftig. Inzwischen waren noch mehr Schutzleute ihrem bedrängten Kollegen zu Hilfe gekommen, sie forderten die Menge zum Auseinandergehen auf und versuchten den sich heftig wehrenden Arrestanten auf die Polizeiwache auf den Raboßen zu transportieren. Die Menschenmasse wich aber nicht zurück, sie schloß die Schutzleute ein und verlangte drohend die sofortige Freilassung des Verhafteten. In diesem Augenblick warf der Arrestant sich auf die Erde, schlug und trat um sich und forderte die Umstehenden auf, ihm zu helfen und unter keinen Umständen seine Abführung zu dulden. Als die Sicherheitsbeamten sich nun bückten, um den Festgenommenen, der unausgesetzt seine Genossen aufforderte, sich doch auf die Häcker zu stürzen, aufzurücken, wurden sie deкартlig von der Rotte eingeschlossen, daß sie sich kaum noch bewegen konnten. Blötzlich fiel sie, wie auf ein verabredetes Signal, über die Beamten her und griff sie thätlich an. Um sich nun ihrer Haut zu wehren, machten die arg bedrängten Schutzleute von ihrer Waffengebrauch und verlegten eine Anzahl der Aufreher durch Säbelhiebe. Die Menge wich aber noch immer nicht ganz zurück, sondern erst dann, als sie hörte, daß die bedrängten Schutzleute von der nächsten Polizeiwache noch mehr Verstärkung erhielten. Die Schutzleute nahmen jetzt insgesamt acht Personen, einen Maurer den Marinesoldaten, einen Arbeiter, einen Hausknecht, einen Schuhmacher, einen Erdarbeiter, einen Bädergesellen und einen Apotheker nach verzweifelter Gegenwehr fest. Der Marinesoldat, der die Veranlassung zu dem Aufruhr gegeben habe, ließ bei seiner Fortbringung schwere Beleidigungen gegen das Oberkriegsgericht und Drohungen gegen die Schutzleute aus. Er wurde dem Militärgefängniß in der Bundesstraße zugeführt. Die übrigen Verhafteten wurden in das Raboßengefängniß transportirt. Diesen acht Personen dürfte diese Sonntagsnacht eine recht theure werden.

— Im Dienste verunglückt ist der Briefträger Hännersdorf. Als er am Sonnabend Abend den Empfänger eines Briefes aufsuchte, stürzte er auf dem Hofe Hühnerposten 23 eine unbedeutende und gefahrlose Treppe hinab. Er blieb längere Zeit mit einem komplizirten Unterschenkelbruch und anderen Verletzungen in der Dunkelheit liegen, ehe Personen auf seine Hülferufe herbeikamen und ihn zu einem Arzt schafften. Es mußte sein Transport in das Krankenhaus erfolgen.

Aus vergangenen Tagen.

Noch einige Bilder aus der Geschichte Ahrensburgs von Ernst Fiese.

Nachdruck verboten.

Vor fünf Jahren brachte ich in dieser Zeitung noch einige Nachträge zur Geschichte unseres Ortes, Schilderungen aus früherer Zeit, meistens auf Grund der Erinnerungen alter Zeitgenossen. Das Wenige, was ich heute zu berichten habe, entkammt gleichfalls der Hauptsache nach den Erinnerungen des ältesten der Lebenden Ahrensburger, des Landbriefträgers a. D. Lange, der sich trotz seiner 93 Lebensjahre noch einer seltenen geistigen Frische erfreut.

Seine Erinnerungen gehen zurück bis auf die sog. „Russenzit“, die Zeit der Freiheitskriege 1813/14, in denen bekanntlich Dänemark auf der Seite Napoleons stand, so daß unsere engere Heimath für die verbündeten Gegner der Franzosen Feindesland war. Ein alter Onkel des Verfassers hat, wie beiläufig bemerkt sein mag, diesem wiederholt erzählt, daß er, der Onkel, bei den holländischen Truppen war, die 1809 den Kampf mit der schillischen Freischaar in Straßund führte, und daß er gesehen habe, wie in dem Straßenkampf am 31. Mai Schill vom Pferde geschossen wurde. Im Dezember 1813 hielten die Russen unsere Gegend stark besetzt, im hiesigen Schlosse residirte der russische General, (es war nach anderen mit zugänglichen Quellen General Woronzow). Woldenhorn und Ahrensburg waren mit Infanterie und Kavallerie sehr stark besetzt, so stark, daß z. B. in der Wohnung der Eltern Langes am Marktplatz 40 russische Tambours lagen. Diese vollführten eines Nachts, als in dem Eimbeck'schen Hause am Weinberg, wo jetzt das Amtsgericht steht, Feuer ausbrach, einen Heidenlärm, indem sie sich aufstellten und alle mit einander die Trommeln schlugen.

Die Russen hatten ihr Magazin in der Kirche, dort lag z. B. das Brot aufgestapelt, so hoch wie der Altar ist; auch nach entfernteren russischen Quartieren hin, sogar bis ins nördliche Schleswig, wurden Lebensmittel, Brot und Schinken, von hier geholt. Angenehme Gäste waren die Russen gerade nicht, sie nahmen was ihnen gefiel und mißhandelten die, welche nicht alles hingaben, was sie forderten. So erging es z. B. der Frau des Bauern Kloth auf der Bohe, die sich weigerte,

herzugeben was verlangt wurde, sie wurde geprügelt und aus Rache schleppten die Russen ihren Koffer aus dem Hause, erbrachen denselben, rissen den Inhalt heraus und verstreuten die Schätze an Leinen u. s. w. auf dem Dinger. Wie weit die Furcht vor den Russen ging, beweist folgender Vorfall. Eines Tages wurde der Pastor unserer Gemeinde, Busch, von einem Einwohner auf der Straße angetroffen, als er einen Sattel auf dem Raaten trug. Auf die erstaunte Frage des Einwohners, warum der Herr Pastor den Sattel schleppe, antwortete letzterer, der gehöre seiner russischen Einquartierung und er solle ihn zum Sattler tragen. Als der andere nun meinte, das hätte auch doch wohl sonst jemand thun können, erwiderte der Pastor, er werde sich hüten, sich zu weigern, da ihn die Russen dann böß traktiren würden. Die Beschwerden Beraubter und Mißhandelter bei den Vorgesetzten blieben regelmäßig erfolglos.

Gegen kleine Kinder waren die russischen Soldaten sehr freundlich, sie spielten mit ihnen, warteten sie, stellten sie warm unter ihre Mäntel, wobei es natürlich nicht ausblieb, daß sie ihre eigene zahlreiche Einquartierung auf ihre Schützlinge übertrugen.

Unsere Vorfahren hatten auch den seltenen Anblick, hier ein Regiment Altmüden durchziehen zu sehen, desgleichen auch Kosacken auf ihren kleinen Pferden mit hohen Sätteln. Letztere waren im Wägen ihren Kameraden noch über, sie nahmen alles, auch was an Tüchern, Kleidungsstücken u. auf den Zäunen hing und packten es unter ihre Sättel.

Meitlerkamp, der Führer der Hamburger Bürgergarde in dem Freiheitskriege, erzählt in seinen Erinnerungen, daß er im Dezember 1813 auf dem Marsche von Lübeck her mit seinen Truppen hier durchgenommen sei und im Schlosse von dem General Woronzow die nachgejuchte Erlaubniß erhalten habe, Bergedorf zu besetzen. Am Tage vorher seien die Hamburger in Oldesloe einquartirt gewesen, wo sich z. B. die Hauptquartiere des schwedischen Feldmarschalls Siebring und des russischen Generals Walmoden befunden hätten. Durch das damals kaum 1200 Seelen zählende Städtchen Oldesloe waren schon 25 000 Mann gekommen, es war gänzlich ausgezogen und ausgeplündert. Die Hanseatische Legion befand sich selbst in sehr mangelhafter Verfassung, es fehlte an Waffen und Kleidung, sie marschirte auf ganz abentheuerlichen Wegen, entweder barfuß oder die Ueberreste der Schuhe wurden mit Tornisterriemen an den Füßen festgehalten. Auf dem Marsche nach Bergedorf trafen die Hamburger auch mit Major Lügow und dessen berühmter schwarzer Schaar zusammen, die dem Hamburger Bürgergardenföhre aber nicht gefallen hat, sie nahm sich, wie er schreibt, „in ihren schwarzen Vollbärten und schwarzen Uniformen zum Theil kurios aus, Major Lügow, ein kleiner, etwas dicke Mann, sieht garnicht vielversprechend aus. Hohe hingebende Begeisterung fürs Vaterland stand in Reih und Glied mit purer Soldatenrohheit und sehr schlaff waren die Zügel der Disziplin geführt.“

Mannigfaltiges.

Eine eigenartige Urkundenfälschung führte den Chauffeurwärter Paul Hellmich aus Preßtram, Kreis Rimpfisch, auf die Anklagebank. Er kannte keinen jehulicheren Wunsch, als Großvater zu werden, und diese Sehnsucht trieb ihn schließlich so weit, daß er am 21. September auf das Standesamt ging und dort, ohne daß das irgendwie auf Wahrheit beruhte, dem Beamten meldete, seine eigene Tochter habe am 8. September einem Knaben außerehelich das Leben geschenkt. Der Beamte trug diese Anzeige in das Register ein, und erst als die erforderlichen gerichtlichen Schritte zur Bestellung eines Vormundes gethan wurden, stellte sich die Unwahrheit jener Angaben heraus. Der falsche Großvater wurde von der Strafkammer wegen Urkundenfälschung mit 25 M. Geldbuße bzw. 5 Tagen Gefängniß bestraft. Der Staatsanwalt hatte eine Woche beantragt.

Auf der Säufeliste in Samoa. In der „Samoa'nischen Zeitung“ (Apia, 7. November) findet sich folgende charakteristische Anzeige:

Verbot.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß an E. v. Heydebrand und der Laja alkoholartige Getränke nicht verabreicht werden dürfen.

Obiges Verbot ist gültig für die Dauer von einem Jahre, vom heutigen Datum an gerechnet. Zuwiderhandlung wird streng bestraft. Apia, den 31. Oktober 1903.

A. Fries, Polizeivorsteher.

„Und willst Du nicht mein Bruder sein...“ Dem Ursprung des vom Reichskanzler Grafen Bülow am 10. d. Mts. im Reichstage gegenüber den Sozialdemokraten zitierten Verses: „Und willst Du nicht mein Bruder sein, so schlag ich Dir den Schädel ein“ ist eifrig nachgeforscht worden. Wie jetzt der „Frei. Ztg.“ geschrieben wird, lehren die angeführten Worte in zwei Liedern wieder, die im Jahre 1848 viel Anklang gefunden haben. In dem einen der beiden Lieder hieß es: „Laß steh'n die Pflugschaar auf dem Feld, Den schweren Hammer leg' getrost beiseite,

Die Feder, die nur spärlich Geld Dir schafft, wirf fort und schwing des Schweres Schneide!“

Stimm mit mir ein, daß alle Welt Vernimmt der alten Anekdote Grabsgeleute! Und willst Du nicht mein Bruder sein, Paß auf! So schlag' ich Dir den Schädel ein!“

Warum man ins Wirthshaus geht? Ein Weltweiser hat darauf folgende Antwort gegeben: weil man nie wissen kann, ob es das letzte Mal ist; weil es immer besser ist, das Geld dem Wirth als dem Doktor zu bringen; weil die Frau zu Hause besser aufräumen und abstauben kann, wenn der Mann nicht da ist; weil man dort befehlen kann, während man daheim gehorchen muß; weil die Frau nicht mitkommt; weil eine sehr freundliche Kellnerin bedient; weil die Leute nicht so sehr über uns losziehen können, wenn wir selbst unter ihnen sitzen; weil man doch gern wissen möchte, warum man am nächsten Morgen Kopfweh hat; weil man vielleicht einen Arzt oder einen Rechtsanwalt trifft, den man unentgeltlich um Rath fragen kann; weil die Frau den zudringlichen Gläubigern mit gutem Gewissen sagen darf, daß der Mann nicht zu Hause ist; weil man daheim nicht mit der Faust auf den Tisch schlagen darf; weil man dort vielleicht eine hübsche Blumenverkäuferin antrifft, der man ein Veilchensträußchen ablaufen kann. — Der, wie es scheint etwas weibereifendliche Entdecker dieser Gründe hat ja seine Sache im Ganzen recht annehmbar dargestellt. Erschöpfend dürfte das Verzeichniß aber auch jetzt noch nicht sein, und es bleibt der Phantasie der Leser überlassen, es nach ihren Erfahrungen zu vervollständigen.

Von Wilddieben erschossen. Der Fußgänger Batschid aus Peltum wurde in der Nacht von Sonntag auf Montag vor Woche in Sundern bei Hamm in Westfalen, von Wilddieben erschossen. Es hatte ein verzweifelter Kampf zwischen den Wilddieben und dem Gendarm stattgefunden. Die Uniform des Beamten war vollständig zerrissen. Von den Thätern fehlt noch jede Spur.

Eine merkwürdige Inschrift befindet sich, der „Danz. Ztg.“ zufolge, in Marienburg an einem der nach der Feuersbrunst vom 6. Dezember v. Js. neuerbauten fünf Häuser unter den Hohen Lauben. Kaiser Wilhelm nimmt in weitestem Maße an dem Ausbau des an Denkwürdigkeiten so reichen Marienburger Ordenschlosses regen Antheil und hat auch schon wiederholt ein größeres Interesse für die Entwidlung dieses Städtchens, insbesondere für die Erhaltung der historischen Baulichkeiten, bekundet. Wie bekannt sein dürfte, gewährte der Monarch u. a. den abgebrannten Hausbesitzern zum Wiederaufbau eine Beihilfe von je 1000 Mark, für die sie sich verpflichten mußten, den Giebel in der mittelalterlichen Form herzurichten. Diese Beihilfe aus der Privatschatulle des Monarchen wurde jedoch nur an vier von den fünf Hausbesitzern gezahlt, weil einer von ihnen den Bau nicht in der vom Kaiser genehmigten Form ausgeführt hatte. Der so übergangene Bauunternehmer ließ nachträglich den Giebel wieder abbrechen, um an dessen Stelle Wohnräume herzurichten. Außerdem ließ er aber noch eine Inschrift anbringen, die am oberen Theile des Hauses die ganze Front einnimmt und wie folgt lautet: „Baue nicht auf Herrngunst, übe deine eigene Kunst!“

Zur Warnung für weitere Kreise wird der „Frankf. Ztg.“ folgender tragische Vorfall mitgetheilt, in dem ein blühender, 26jähriger Landwirth aus Sargenroth auf dem Hunsrück ein Opfer des Schneeballwerfers geworden ist. In seinem Heimathsdorfe wurde ihm aus nächster Nähe mit großer Wuth ein Schneeball gegen den Leib geworfen. Bald stellten sich heftige innere Schmerzen ein, die zur Ueberführung ins Krankenhaus nach Simmern nöthig waren. Trotz vorgenommener Operation verstarb dort der junge Mann nach einigen Tagen.

Herrentmoechtlicher Redakteur: Johannes Fiese in Ahrensburg. Druck u. Verlag von Ernst Fiese in Ahrensburg und Altrahlsstedt.

In der Zeit vom 15. — 25. Dbr.

hat nach postalischen Bestimmungen der Briefträger bei unsern Post-Abonnenten den Auftrag zur Abonnementserneuerung entgegenzunehmen, den Abonnementsbeitrag zu kassiren und die vollgültige Quittung darüber zu ertheilen. Es empfiehlt sich schon jetzt das Abonnement zu erneuern, da in den kommenden Feiertagen die Briefträger sehr in Anspruch genommen sind.

Gottesdienstliche Anzeigen.

Ahrensburg.
Am 1. Weihnachtstage Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Pastor Hansen.
Am 2. Weihnachtstage Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Pastor Hansen.
Am Sonntag nach Weihnachten, 27. Dezember, Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Pastor Hansen.
Stellau.
Am Weinachtsabend, 4 1/2 Uhr Nachm. Liturgischer Gottesdienst mit Ansprache
Pastor D d e f e y.
Ultrashtedt.
Am 1. Weihnachtstage Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst
Propst Chalybaeus.
Am 2. Weihnachtstage Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Pastor D d e f e y.
Am Sonntag nach Weihnachten 27. Dezember, Vorm. 10 Uhr Gottesdienst
Propst Chalybaeus
Stapelhof.
Am 1. Weihnachtstage Vormittags 10 Uhr Gottesdienst
Pastor D d e f e y.

Familien-Nachrichten.

Rosa Dassau
Wilhelm Mecklenburg
Verlobte.
Meiendorf. Wandsbeck.

Danksgiving.

Für die uns zu unserer silbernen Hochzeit freudl. erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
M. Müller u. Frau.
Siel, den 24. Dezember 1903.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht starb nach nur zweitägiger Krankheit mein innigst geliebter Mann
Sinrich Christoph Stange
im vollendeten 75. Lebensjahre.
Veteran von 1848.
Tief betrauert von seiner Frau
Sophie Stange
geb. Gerden
nebst Geschwistern.
Bünningstedt, 22. Dez. 1903.
Beerdigung: Donnerstag, den 24. ds. Mts., Nachm. 1 1/2 Uhr vom Sterbehause.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag entschlief nach langer, schwerer Krankheit unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter
Lisette Thielkow
geb. Westin
im 76. Lebensjahre.
Allen Theilnehmenden zeigt diesen schweren Verlust im Namen der Hinterbliebenen an
A. Loeding.
Ahrensburg, 23. Dezbr. 1903.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 26. ds. Mts. Nachm. 2 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Ämtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.
Nachdem der Herr Regierungs-Präsident angeordnet hat, daß in

allen ländlichen Gemeinden, welche über 2000 Einwohner zählen, die Verfügung der königlichen Regierung vom 17. Dezember 1873 — I. A. 11 156 mit den durch die Bekanntmachungen vom 7. Dezember 1881 (Amtsblatt Seite 440) und vom 27. März 1882 (Amtsblatt Seite 147) erfolgten Aenderungen und Ergänzungen mit dem 1. Januar 1904 zur Durchführung zu bringen ist, verfüge ich hiermit, daß in den Gemeinden Ahrensburg, Ultrashtedt, Sande und Schiffel in Zukunft bei der Anmeldung eines Sterbefalles zum Sterberegister stets eine nach dem vorgeschriebenen Formular aufgestellte Todesbescheinigung dem Standesbeamten vorzulegen ist. Die Ausstellung erfolgt in allen Fällen, in welchen der Verstorbene von einem approbirten Arzte behandelt worden ist, von diesem, in den übrigen Fällen von der Polizeibehörde, welche auch die Rubrik in Betreff der Krankheit, soweit die Kunde derselben mit genügender Sicherheit es zuläßt, auszufüllen hat.

Wird von einem Arzte die Ausstellung einer Todesbescheinigung über einen Sterbefall verweigert, so sind die Polizeibehörden dazu verpflichtet. Formulare zu den Bescheinigungen werden den Ärzten von dem Kreisärzte zur Verfügung gestellt werden.

Das beteiligte Publikum in den obengenannten Gemeinden fordere ich hierdurch auf, sich vor der Anmeldung des Sterbefalles beim Standesbeamten zunächst den Todenschein zu verschaffen und letzteren sodann bei der Anmeldung des Sterbefalles mit vorzulegen.

Wandsbek, den 26. Novbr. 1903.
Der Königl. Landrath.
v. Bonin.

Vorstehendes wird hierdurch zur Beachtung bei der Anmeldung von Sterbefällen bekannt gemacht.
Ultrashtedt, 21. Dezember 1903.

Der Standesbeamte.
Ohlendorff.

Holz-Auktion.

Wittwoch, d. 30. Dezbr. 1903, werden im Forstrevier **Beimoor** folgende Holzsektionen, als:

- ca. 280 Haufen Fichtenstangen, enthaltend leichtes Bauholz,
- ca. 140 Haufen Fichtenstangen, enthaltend Pfähle, Schleete und Latten,
- ca. 40 rm Fichtenknüppel,
- ca. 60 Haufen Fichtenbusch

unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft.

Anfang der Auktion:
Vormittags 10 Uhr.
Versammlungsort:
Gastwirthschaft **Beimoor.**
Ahrensburg, 19. Dezember 1903.
Gräfl. v. Schimmelmann'sches Gutsinspektorat.
F. Martens.

Holz-Auktion.

Dienstag, 29. Dezember 1903, werden im Forstrevier **Sagen** folgende Holzsektionen, als:

- ca. 200 rm Buchen-Kluft- und Knüppel,
- ca. 30 Haufen Busch

unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft.

Anfang der Auktion:
Vormittags 10 Uhr.
Versammlungsort:
Rother Baum.
Ahrensburg, 19. Dezember 1903.
Gräfl. v. Schimmelmann'sches Gutsinspektorat.
F. Martens.

Privat-Anzeigen.

Möbel
kauft man zu den billigsten Preisen in der Möbelfabrik
Hamburg-Barmbeck,
Hamburgerstraße 120.
Streng reelle Preise.
Größte Auswahl.
Eigene Werkstätte.

Zu verkaufen
eine tragende
Fuchsstute.
H. Hack, Landmann, Kremerberg.

Rheumatismus- und Gicht-Kranken theilt unentgeltlich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen, gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.
Marie Grünauer,
München, Pilgersheimerstr. 26a/11.

Grenzsteine liefert frei Std. 1,50
H. Buhmann,
Steinhauer, Tonndorf-Lohe.
Karte genügt.

Heinr. Kühl.
Steinkohlen.
Hamburg, Brauerstraße 35, Fernspr. Amt I, 2818.
Wandsbeck, Langereihe 49/53, Fernspr. 47.
Alt-Rahlstedt, Bahnhofstraße 32, Fernspr. 36.

Bei Beginn der Winter-Saison erlaube ich mir, den geehrten Herrschaften von Alt-Rahlstedt, Ahrensburg und den umliegenden Ortschaften meine Alt-Rahlstedter Filiale zum Bezuge des Bedarfes an

Feuerungs-Materialien
ergebenst zu empfehlen.
Ein neues, aufs Praktischste eingerichtetes, umfangreiches Lager, direkt am Bahnhof in Alt-Rahlstedt belegen, befähigt mich, Lieferungen direct, unter Vermeidung der sehr erheblichen Fuhrpreise bei Zufuhren aus Hamburg, billigt auszuführen.
Es werden nur gute englische Sorten geliefert und bietet die Anfuhr in staatlich geachteten Wagen Gelegenheit zur leichten, sicheren Waagkontrolle.
Hochachtungsvoll
Heinrich Kühl.

Solo
Margarine (gei. geschützt) wird nach eigenem neuen Verfahren aus nur prima Rohmaterialien (feinstes Rindereisfett, Sahne etc.) hergestellt und besitzt die Eigenschaften bester Butter in täuschendem Maße. Namentlich ist ihre **Drainungsfähigkeit** äußerst frappant und kommt ihr darin kein anderes Fabrikat gleich! Überall erhältlich

Weisse und rothe
Koch- und Tafel-Weine,
Portwein, Sherry, Madeira,
Malaga, Tokayer und Samos,
Rum, Cognac, Arrac, Punsch-Essenz etc.,
Cigarren und Cigarretten
in hübscher Aufmachung,
empfiehlt zu den bevorstehenden Festtagen
M. Gaens, Ahrensburg,
Hagener Allee 14.

Haben Sie Schmerzen?
an hohlen Zähnen oder Zahnwurzeln? wünschen Sie schonendste Behandlung nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft? wünschen Sie künstliche Zähne in Gold, Aluminium, Kautschuk u. (unsere Schwarzarbeiten sind sehr beliebt) wünschen Sie Reparatur Ihres defekten oder Umarbeitung Ihres schlecht sitzenden Gebisses? so wenden Sie sich vertrauensvoll an uns. Wir haben unsere Hamburger Praxis aufgehoben und sind täglich mit Ausnahme des Sonntags-Nachmittags zu sprechen:
Neurahlstedt i. Holst., Schiller-Strasse, „Villa Charlotte“.
F. W. Langheinrich, Elisabeth Langheinrich,
Dentist. Zahnkünstlerin.
9-12. 3-5. 10-12. 2-4. (Für Frauen u. Kinder.)

Öffentlicher freiwilliger Verkauf v. Häusern, Ländereien u. Wiesen.

Die Landstelle des Herrn **W. Krogmann** in **Duvenstedt** soll im Ganzen oder parzellenweise unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, oder im Wege freiwilliger Unterhandlung verkauft werden.

Letzter Verkaufstermin
am Montag, den 28. Dezember 1903,
Nachm. 4 Uhr
in Herrn **Blunck's Gasthof** das.
Soisbüttel, im Dezember 1903.
C. W. Haecks,
beidigter Auktionator.

Holz-Auktion.

Am
Sonnabend, 2. Januar 1904,
Nachm. 1 Uhr,
werde ich im Gehege bei der **Hann**
des Herrn **Gustav Dabelstein**
aus **Bünningstedt** gehörend, folgende Holzsektionen, als:

- ca. 80 Kavelinge Langholz,
- worunter ca. 30 Kavel. Kautschuhholz, ca. 20 Kavelinge Weichholzbusch

unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft.
Solventen Käufern wird Kredit bis zum 1. April 1904 gewährt.
Versammlungsort: bei Herrn Gastwirth **Justus Hack-Gunn.**
Soisbüttel, im Dezember 1903.
C. W. Haecks,
beidigter Auktionator.

Husten leidender
nehme die hustenstillenden und wohlschmeckenden
Kaiser's Brust-Caramellen
not. begl. Zeugn. beweisen wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weise zurück. **Badet 25 Pfg.** Niederlage bei: **Aug. Prahl, Drogerie, Ahrensburg.** Hero Krüer, Apotheke in Ahrensburg. Theodor Burmeister, Bönwen-Drogerie in Bargtheide.

Empfehle mich den geehrten Interessenten v. **Ultrashtedt, Tonndorf-Lohe, Meiendorf, Volksdorf, Farmsen, Ahrensburg, Siel, Braak, Stapelfeld, Kronshorst, Stellau, Langeloh, Stenwarde** u. einseitigen in gewissenhaftem sachlichem

Piano-Unterricht
bis zu mittlerer Ausbildung, sowie in Unterweisung in deutscher, franz., engl., lat. und ital. Sprache, Anfertigung jeglicher Schriftstücke in jenen Sprachen, in Führung der Bücher etc.
Oldenfelde, Post Ultrashtedt,
23. Dezember 1903.
Hochachtungsvoll
Emil Richtmann jr.

Gesucht in Ahrensburg täglich 1/4-1/2 Liter
Ziegenmilch.
Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Wir suchen in der Nähe von **Ahrensburg**, möglichst **Hamburger Gebiet**, ein
Gartenhaus
mit gut angewachsenem Garten, ca. 1000-1500 qm groß, eventl. Bauplatz zu kaufen und erbitten umgehend spezifizierte Aufgabe.
C. L. Stendke & E. Lunde,
Hamburg, Steintwiete 8.

G. Fehr, Ahrensburg,
prakt. Zahntechniker.
Sprechstunden:
täglich 8-6. Sonntag 9-3.
Fernsprecher Nr. 46.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G V M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

August Ludwig, Hamburg,
Telephon Amt V 908. — Wendenstrasse 25.
Steinkohlen-Lager.

Ich liefere bis auf Weiteres frei ins Haus nach Altrahlstedt und dessen Umgegend	Per Doppel-Hectoliter	Bei Abnahme von mindest. 4 Cubikmeter per Cubikm.
Prima Nusskohlen, gesiebt	№ 3,—	№ 16.50
Beste Yorkshire Nuss	„ 3,30	„ 18.20
do. grobe	„ 3,30	„ 18.20
Kleine Nusskohlen (Singles)	„ 2.70	„ 14.85
Steinkohlengrus	„ 2.40	„ 13.20
Grobe Gas-Cinder	„ 2.40	„ 13.20
Kleine do.	„ 2.60	„ 14.30
Beste englische Anthracit Nuss	№ 2,10 per Cir.	
do. do. do. Peas	„ 1,95 „	

Kaminkohlen, gebrochene Coke für Centralheizungen, Briquettes, sowie alle sonstigen Brennmaterialien.
Sämmtl. Preise verstehen sich Netto geg. Baarzahlung bei Abnahme von mindestens 6 Doppelhectolitern.

Feuer-Assecurranz-Verein in Altona a. G.
gegründet 1830.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniss, daß wir dem Herrn
Otto Pfeiffer in Ahrensburg i. H.
eine Agentur für Ahrensburg, Bargtheide und Altrahlstedt mit Umgegend übertragen haben.
Lübeck, im Dezember 1903.

Feuer-Assecurranz-Verein in Altona a. G.
Die General-Agentur Lübeck.
Adolf G. Bokranz.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen für den Feuer-Assecurranz-Verein in Altona a. G.
Der Verein übernimmt zu billigsten Prämien Versicherungen gegen Feuergefahr auf:
Gebäude, Mobilien, Waaren, landwirtschaftliche Gegenstände, Vieh und Erntevorräthe u. s. w.
Versicherungs-Anträge nehme ich entgegen und bin zu jeder gewünschten Auskunft gern bereit.
Ahrensburg, im Dezember 1903.
Manhagener Allee 7.

Otto Pfeiffer,
Agent des
Feuer-Assecurranz-Vereins in Altona a. G.

Jeder Versuch überzeugt Sie

daß Sie beim Einkauf von Seifenpulver 10 Pfg. für das Pfund = 50 % sparen, wenn Sie **Solo-Waschpulver** aus der Seifenpulverfabrik von Kroos & Co. in Stade nehmen — dasselbe wird nur lose a Pfd. 20 Pfg. verkauft und ist überall zu haben — die Qualität ist mindestens eben so gut, wie die der feinsten Marken in Packeten.
Lager in Ahrensburg bei J. C. F. Oewerdiok.

J. C. Oetjen, Cigarren-handlung,
Oldenfelde,
empfehlen sein reich assortirtes Lager sämtlicher Sorten
Kinder-Medizinal-Kranken-Ungar-Weine zu billigsten Preisen in Fl. von 50 Pfg.
Preislisten zu Diensten.

Ein heller



vorwendet stets Backpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker Pudding-Pulver
à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Beinkrankheiten aller Art!
heilt fast schmerzlos, ohne Operation, ohne Berufsstörung,
Dr. med. Ernst Strahl,
Hamburg 29,
Gr. Allee 10.
Sprechst. täglich!
Hamburg und Auskunst kostenlos.
Brüssel. Broschüre: „Wie heile mein ich krankes Bein?“ gratis u. franco.

Bedarfsartikel zur Geflügelzucht:
Fischgeflügelzweibad, Fischmehl, Austerhalsenschrot, Knochenchrot, Fischhundebraten, Pferdekräftfuchen, Fleischfajertaubenfutter, Fischschrot, Eierproduktionsfutter.

Brutapparate.
A. Legband, Oldenfelde, Bödmann's Privatstr. 6.

Kleiderstoff,
Cattun, Blaudruck,
Orford, Flanell,
Parchend, Leinen, Hemdenstuch,
Bettbezüge, Bettinletts,
Handtuchdrell, Schürzenzeug,
sowie sämtliche
Futterfachen
empfehlen
D. Tornau
Altrahlstedt.

Spezial-Kaffee- u. Theehaus
von **Otto Pfeiffer,**
Ahrensburg, Manhagener Allee 7,
empfiehlt seine streng naturell gerösteten Kaffees, sowie Butter, Thee, Cacao, Caces, Chokoladen und Bonbons in allen Preislagen.
Chokoladen aus den renommirten Fabriken von Cailler, Kohler und Suchard (Schweiz), sowie Gross, Berlin, und Reese & Wichmann-Hamburg.
Import von Japan- und China-Waaren.
Zum bevorstehenden
Weihnachts-Feste
empfehle mein Lager von echt Japan- und China-Waaren zu Ein käufen von Geschenken.
Vorzügl. Tannenbaum-Cakes u. Confects. D. D.
B. M. Echt Bayrische Malzboubons (Schlüsselmarke) Pfund 80 Pfg.

Schadendorffs Hotel.
Mittwoch, den 30. Dezember:
2. Abonnements-Konzert und BALL,
gegeben von der ganzen Kapelle
des Schleswig-Holsteinischen Pionier-Bataillons Nr. 9,
Musik-Dirigent Baade.
Entree à Person 1 Mk.
Hierzu ladet freundlichst ein
Anfang 7 Uhr.
E. Schadendorff.

Hôtel Posthaus.
Zum
Weihnachts-Ball
am 2. Feiertage, den 26. Dezember,
ladet ergebenst ein
Ahrensburg. **H. W. Strellner.**
Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle der ehemaligen Medtenburger Jäger.
Anfang 7 Uhr.

Hotel Lindenhof.
2. Abonnements - Konzert
mit Ball
am Mittwoch, den 6. Januar,
ausgeführt von der Kapelle des
Artillerie-Regiments Nr. 45 zu Bahrenfeld,
unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Unger.
Kassenpreis à Person 1 Mark.
Hierzu ladet freundlichst ein
Anfang 7¹/₂ Uhr. **W. Kröger.**

Bahnhofs-Hôtel.
Zum
Weihnachts-Ball
am 2. Weihnachtstage
ladet freundlichst ein
Altrahlstedt. **J. Godknecht.**

Sofort verlaufe wegen Platzmangel zwei fast neue Dauerbraudöfen.
Langheinrich, Neurahlfstedt.

Hafen,
a Stück 3 Mk., zu haben bei
W. Kröger, Lindenhof.

Capitalist
von erfahr. Fachmann zur Gründung eigenartigen hochrentablen Unternehmens für Neurahlfstedt gesucht.
Gefl. Zuschriften sub „Teut“ an die Exped. d. Blattes.

G. Tiedgen, Altrahlstedt,
empfiehlt
in größter Auswahl:
Cigarren, Tabak, Pfeifen,
Papier- und
Leder-Waaren,
sowie
Weihnachts-, Neujahrs- und
Gratulations-Karten u. s. w.

Altrahlstedter Weinhaus,
(gegr. 1888)
Lübeckerstr. 21.
en gros. en detail.

Mache auf folgende Spezialmarken aufmerksam u. empfehle:
Bordeauxweine.
per 1/2 Fl. incl. Glas
St. Julien, Bordeaux-Type „ 0,80 „ „
St. Emilion, Bordeaux-Type „ 1,00 „ „
Château Pontet „ „ „ „
Canet „ 1,25 „ „
Chât. Beychevelle „ 1,50 „ „

Moselweine.
per 1/2 Fl. incl. Glas
Trabener „ 0,90 „ „
Zeltinger „ 1,20 „ „
Josephshöfer „ 1,50 „ „

Rheinweine.
per 1/2 Fl. incl. Glas
Niersteiner „ 1,00 „ „
Scharlachberger „ 1,20 „ „
Rüdesheimer „ 1,50 „ „
Ruppertsberger „ 2,00 „ „

Absolute Garantie für Reinheit sämtlicher Weine, den Bestimmungen des Weingesetzes entsprechend.
Ferner:
per 1/2 Fl. incl. Glas
Jamaica Rum „ 1,20 „ „
fein Jamaica Rum „ 1,50 „ „
Fine Old Jamaica Rum „ 2,00 „ „
Rumpschextract „ 1,50 „ „
Arrac de Goa „ 1,60 „ „
Persico-Vanille-, Rosen-, Ingwer-, gr. Pfeffermünz-Liqueur u. s. w. „ 1,50 „ „
Hochachtungsvoll
Carl Rahlff.
Fernspr. 30.

Zur gefl. Beachtung!
Meinen werthen Gästen u. Gönnern zur Nachricht, daß ich am 2. Weihnachtstage, den 26. Dezember, von Abends 7 Uhr an, mein Lokal dem „Ahrensburger Männer-Gesang-Verein“ zur Abhaltung eines Kränzchens überlassen habe und somit für den sonstigen Verkehr geschlossen ist.
Hochachtungsvoll
Ahrensburg. **L. Willhöft.**

Club „Gemüthlichkeit“,
Schmalenbeck.
Am 1. Weihnachtstage:
Grosser BALL
im Lokale des Herrn H. Jansen.
Es ladet freundlichst ein
das Komitee.

Hotel Stadt Hamburg,
Altrahlstedt.
Zum **BALL**
am zweiten Weihnachtstage,
den 26. Dezember,
ladet freundlichst ein
W. Eggers.